

# Finanzreform?

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

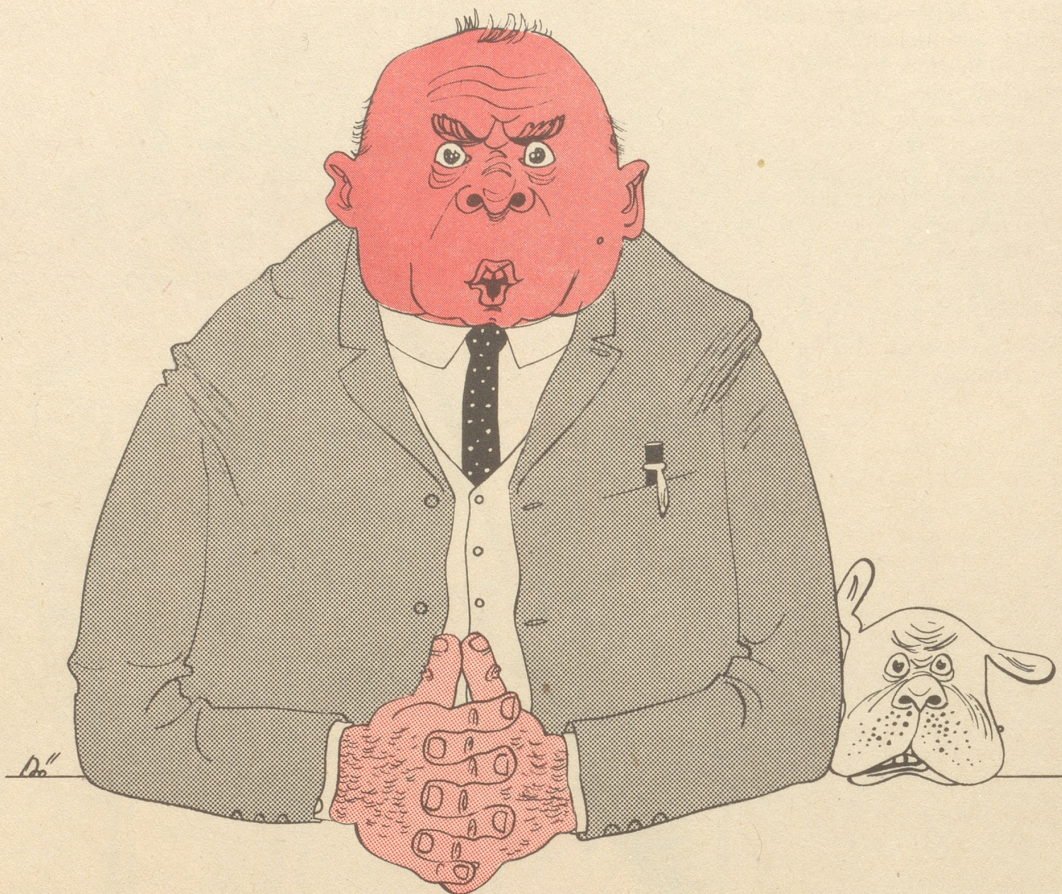
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Finanzreform?

Dasch doch esoo eifach!

Tüend de Bundessäckel schone,  
Schtriiched ali Subvänzione,  
Großi, mittleri u chliini,  
Ali ali nu nid miini!

### Die billigste Versicherung

Als mich vor einiger Zeit ein Freund konsultierte, ob ich ihm die billigste Versicherung nennen könnte, antwortete ich, nach meinen Erfahrungen sei die billigste Versicherung die Versicherung vorzüglicher Hochachtung, da hierfür keine Prämien bezahlt werden müssen. —

J. M.

### Und sie bewegt sich doch!

Am Aeschenplatz steht ein Vater mit seinem kleinen Knaben und wartet auf den Vorortstram. Knabe: «Vater, wenn kunnt dr Tram?» Vater: «I ha dir scho mängmol gsait däm sait me Überlandbahn.» Knabe: steckt die Hand in die

Hosentasche und sieht den Vater und dann mich etwas von der Seite an. Vater nach einer Weile: «Jetzt kunnt er.» Knabe: sieht mich mit Schelmenaugen an und spricht zu mir gewendet: «und s isch doch e Tram!»

F. B.



### Selbstverständlichkeiten

Zum Fliegen hat der Vogel seine Fecken.  
Den Teller hat der Gof für seinen Brei.  
Zum Stochern hat der Knabe einen Stecken.  
Ein Eierbecher faßt präzis ein Ei.

Beim Reiten sitzt man hoch auf seinem Roß,  
und bergab geht es meistens etwas schneller.  
Zitieren tut der brave Eidgenoß,  
wenn immer möglich nur aus Gottfried Keller.

R. Zi.

### Lieber Nebelspalter!

Als ich gestern mittag die Zeitung las und meiner angetrauten Ursula sagte, die französische Regierung sei gebildet, schaute sie mich verwundert an und sagte: «Mit dere Bildig isch allwäg nöd wiit her, süscht müeßt si nöd allpot zuckträtte!»

Kari